



Gesundheit, Preis und Profit – Demnächst wird wieder an Infektionen gestorben

von Rüdiger Homberg

Bild von PublicDomainPictures auf Pixabay

Die Weltgesundheitsorganisation und die EU-Seuchenschutzbehörde warnen vor einer Ära ohne Antibiotika. Ohne neue Wirkstoffe können Infektionen mit resistenten Keimen nicht mehr bekämpft werden. Operationen und Intensivmedizin verlieren ihren Sinn, wenn die Patienten einen Infekt bekommen und sterben. Schon aktuell rechnet man in der EU mit ca. 33.000 Toten jährlich. Neue Antibiotika werden dringend gebraucht!

Mit Novartis und Johnson & Johnson haben die letzten großen Pharmahersteller ihre Forschung im Bereich Antibiotika eingestellt. Nach der Verkündung und Feier des Konzernergebnisses auf der Hauptversammlung von Novartis in Basel - das kann sich wahrlich sehen lassen - wird zum genannten Thema Stellung genommen:

RANDNOTIZEN

„Es ist richtig, dass wir ein Forschungsprogramm im Rahmen der Antibiotika-Forschung im Laufe des letzten Jahres eingestellt haben. Es war nur zum jetzigen Zeitpunkt unsere Perspektive, dass wir nicht genügend Fortschritte gemacht hätten, um ein Investment in diesem Bereich der Forschung weiter zu rechtfertigen, verglichen mit anderen Investment in anderen Forschungsbereichen, die wir machen.“

Mittel gegen Krebs z.B. sind sehr lukrativ und werden massenhaft eingesetzt und das zu hohen Preisen. Ein neues Antibiotikum dagegen sollte möglichst selten eingesetzt werden, damit

es seine Wirksamkeit lange behält. Ein Engagement in diesem Forschungsbereich kann ein gewinnorientiertes Unternehmen deshalb natürlich nicht „rechtfertigen“.

Bayer, der größte deutsche Pharmahersteller, hat bereits 2005 diesbezügliche Forschungen eingestellt - unmittelbar nach seinem Börsengang an die Wallstreet.

Dieser Zustand ruft Kritik von Experten auf den Plan: „Der Staat muss eingreifen, die Politik muss mehr öffentliche Forschung finanzieren... weil der profitorientierte Zugang bei Antibiotika nicht funktioniert.“ Da ist man an der richtigen Adresse. Der Staat hat seine Wirtschaft so eingerichtet, dass jedes Bedürfnis (Ernährung, Wohnen, Gesundheit...) daran geknüpft ist, dass ein privates Profitinteresse zu seinem Recht kommt. Und entsprechend lautet die Antwort aus berufenem Mund: „Der Staat kann nicht das Geschehen des Marktes bestimmen oder außer Kraft setzen.“ Der Staat als Initiator und Lenker dieses Wirtschaftsgeschehens erklärt sich, so er mit den Schädigungen, die sich in allen Lebensbereichen zeigen, konfrontiert wird, als unzuständig, da ihm leider die Hände gebunden seien.

Auch die eher von Unprofessionellen geäußerte Kritik, Gesundheit etc. darf keine Ware sein, blamiert sich an der Realität: Doch, sie ist es!

Da bleibt dann offenbar nur noch eine Möglichkeit, mit der die Öffentlichkeit ihren Frieden mit fast allen ‚Skandalen‘ macht, man stellt eine Hochrechnung an: So schätzen Experten, dass im Jahr 2050 ca. 10 Millionen Menschen an Infektionen mit resistenten Keimen sterben.



Über den Autor

Rüdiger Homberg, geb. 1954, StR i.R., Studium für das Lehramt Sek II (Deutsch, ev. Religionslehre in Duisburg von 1984 - 1992). Lehrer in der gymnasialen Oberstufe des Berufskollegs für Blinde u. Sehbehinderte in Soest für Deutsch, ev. Religion u. Politik. Fachliche Leitung im Bereich Deutsch als Fremdsprache.

Kontakt

RudiSoest@web.de

AUSWEGE – Perspektiven für den Erziehungsalltag
Online-Magazin für Bildung, Beratung, Erziehung und Unterricht
www.magazin-auswege.de
antwort.auswege@gmail.com

magazin-auswege.de – 6.10.2019 – S. 2
Gesundheit, Preis und Profit - Demnächst wird wieder an Infektionen gestorben
